

Motorrad(stern)wallfahrt nach Walldürn, Tag der Motorradfahrer. Pfingstsamstag, 23.05.2026



Seit 25 Jahren wird in Walldürn am Pfingstsamstag eine Motorradwallfahrt angeboten. Von Anfang an dabei waren Motorradfahrer aus Rodgau, die Kolping Biker, hervorgegangen aus der Motorradwallfahrt nach Vierzehnheiligen und den späteren Kolping Bikertreffen. Dieses Jahr haben wir nach zwei Jahren bescheidenen Wetters endlich wieder optimales Motorradwetter: Stahlblauer Himmel bei strahlender Sonne, angenehme Temperaturen schon am frühen Morgen. Um unsere Route und angepeilte

Zeiten einhalten zu können, starten wir mit fünf Personen – Ljudmilla, Silvano, Klaus, Zeljko und der Autor auf insgesamt 9 Rädern (3 Dreiräder) um 9:05 Uhr in St. Marien Dudenhofen, ohne noch weiter auf unsere Freunde aus Ober Roden zu warten. Die Route durch Odenwald und Spessart hatte sich in den letzten Jahren bewährt. So erreichen wir sogar früher als geschätzt

Wildensee im Spessart. Hier treffen wir wie ausgemacht Pfarre i.R. Edgar Sahm, mit fast 85 Jahren immer noch auf seiner Honda NTV 650 unterwegs. Bekannt für seine Schreinerqualitäten hat Edgar auch das Motorrad mit einzigartigen Details ausgestattet: Top Case, Kartenfach, ja sogar der Navihalter sind aus Holz gefertigt. Den Kaffee im motorradfahrerfreundlichen Hotel Waldfrieden nehmen wir im Biergarten ein. Es dauert nicht lange da stoßen auch unsere Ober Röder Freunde zu uns: Der Schäfer-Clan,



bestehend aus Vater Daniel, Mutter Angela und Tochter Miriam. Sie hatten den schnelleren Weg über die Autobahn gewählt. Bevor wir nun gemeinsam unsere Fahrt fortsetzen, überreiche ich Edgar, der mittlerweile im Ruhestand in Habichsthal lebt, ein Geschenk der Kolpingsfamilie Jügesheim zu seinem 85. Geburtstag am 29. Mai. Über Altenbuch und Wertheim geht es dann wieder auf die andere Mainseite. Wir folgen den Mäandern der lieblichen Tauber bis Tauberbischofsheim und dann der B27 in sanften Kurven über sanfte Hügel nach Walldürn. Kurz nach 12:00 Uhr weisen uns die Helfer auf den bereits gut mit Motorrädern gefüllten Schlossplatz ein, wo uns die beiden mit dem Auto angereisten Petras schon erwarten. So



kommen wir noch ohne langes Anstehen zum Mittagessen im Pfarrsaal, wie immer köstlich von den Helferinnen der

Pfarrgemeinde zubereitet. Dann kommt auch Christoph aus OF-Waldheim hinzu. Ihn haben wir vor mehr als 20 Jahren hier kennengelernt. Vor 2 Jahren haben wir Bekanntschaft mit Birgitt und Valentin aus Bürstadt sowie Petra und Bernhard aus Mannheim gemacht. Auch hier erfreut uns das Wiedersehen. Der

Motorradfahrergottesdienst wird bei dem herrlichen Wetter auf dem Wallfahrtsplatz gefeiert. Bei etwa 30°C bleiben die sonnigen Bänke verständlicherweise leer; alle Besucher ziehen sich in die schattigen Randbereiche zurück, so dass im Gegensatz zur wirklichen Teilnehmerzahl der Eindruck eines eher schwachen Besuches entsteht. Pater Bregula, nun schon 19 Jahre in Walldürn wird als Sozius auf einem Motorrad zum Altarpavillon gebracht. Unter den Ministrantinnen ist auch Miriam Schäfer zu finden, die auf der Straße eine Harley Davidson bändigt. Chapeau! Begleitet wird der Gottesdienst wie immer von der Musik- und Gesangsgruppe „Young Musicians“ und wie immer in hervorragender Qualität. Das diesjährige Wallfahrtsmotto lautet „die Liebe hört niemals auf“. Unter diesem Motto steht auch der Gottesdienst. Pater Bregula zitiert in seiner Predigt den Apostel Paulus

aus dem Korintherbrief, wonach die Tugenden Glaube und Hoffnung ohne die Liebe wertlos sind. Bezogen auf die Motorradfahrer belegt er die Liebe beispielsweise mit deren Hilfsbereitschaft untereinander und gegenüber Dritten.



Zum Gedenken an die Verkehrsoffer heult ein Motorrad auf. Am Ende des Gottesdienstes bedankt sich Pater Bregula bei den zahlreichen Besuchern, allen Helfern, den Ministranten und der Musikgruppe. Wie üblich wird das Schlusslied „Möge die Straße uns zusammenführen“ sehr getragen und bewegend gesungen. Danach geht es zum Schlossplatz. Pater Bregula segnet alle hier versammelten Menschen und Maschinen zunächst von der Empore aus.



Dann geht er auch mit den Ministranten mit Weihwasser segnend durch die Menge. Die Helferinnen der Pfarrgemeinde haben sich wieder im Kuchenbacken sehr hervor getan. So finden sich auch viele im Pfarrsaal zu Kaffee und Kuchen vor dem Abschied ein. Aus unserer Gruppe verabschiedet sich Pfarrer Edgar aber schon vorzeitig. Wir

drehen danach eine kurvenreiche Runde durch den Odenwald, so dass wir auch motorradmäßig Wetter und Gegend optimal genießen.

In Babenhausen verabschieden wir uns, innerlich bereichert und dankbar für einen gelungenen Tag.

Michael Jung



von rechts:

Petra M, Petra J, Silvano, Zeljko, Edgar, Klaus, Ljudmilla, Christoph, Angela, Daniel, Miriam, Michael